

Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 143.

Freitag den 17. September 1897.

58. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß mit der Schaffung der neuen landwirtschaftlichen Winterschule in Leonberg, der Bezirk Waiblingen aus dem Geschäftskreis des Landwirtschaftsinspektors in Heilbronn ausgeschieden ist, und demjenigen des Inspektors J. Wacker in Leonberg zugeteilt wurde.

Behufs Beratung und Begutachtung landwirtschaftlicher Angelegenheiten hätte man sich daher künftighin an den vorgenannten Sachverständigen zu wenden.

Waiblingen, den 15. September 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden beauftragt binnen einer Woche den mutmaßlichen Bedarf an

- 1) Quittungskarten,
- 2) Verzeichnisse über die ausgestellten Quittungskarten,
 - a. Kopfbogen,
 - b. Einlagebogen,
- 3) Aufrechnungsbescheinigungen,
- 4) Altersrentenquittungen,
- 5) Invalidenrentenquittungen,
- 6) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung,
- 7) Rückerstattungsgeſuchen,
 - a. für Frauen,
 - b. für Kinder,
 - c. für Witwen

je nach der Stückzahl hierher einzugeben.

Waiblingen, den 15. September 1897.

R. Oberamt: Bertsch.

In Beinstein ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln wurden wieder aufgehoben.

Waiblingen, den 16. Sept. 1897.

R. Oberamt: Am. Frisch.

Waiblingen.

Waiblingen.

Aufruf zum Besten der schwergeprüften Gewitterbeschädigten unseres Landes.

Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat am 19. Juli eine Bitte ausgehen lassen um Naturalspenden nach beendeter Ernte, welche im Remsthalboten Nr. 112 veröffentlicht ist. Die Naturalspenden mögen von den Gebern zunächst nur gezeichnet werden bis zu dem Zeitpunkt, da die Zentralleitung bekannt geben wird, wohin die angebotenen Naturalien abzulefern seien. Lebensmittel, Saatfrüchte, Futter- und Streu-Mittel sind erwünscht. Folgende Herren aus den bürgerl. Kollegien und vom Kirchengemeinderat halten Verzeichnisse bereit und nehmen Einzeichnungen in dieselben entgegen: 1) Vom Gemeinderat: Stadtschultheiß Röcker, J. Knöringer, Bubeck, Breyer, Frisch Mahler, C. Bauder, G. Pfeleiderer; 2) vom Bürgerausschuß: Gust. Bauder, Schmann, Gottl. Billinger, R. Farenkopf, G. Saupp, R. Amann jun., G. Pfander, L. Röcker; 3) vom Kirchengemeinderat: Johs. Ruppinger, Friedr. Pfander, Balz, G. Pfander, Schull. Schrenk, Kirchenpf. Wiebmayer. Alle willigen Geber werden nun herzlich gebeten, sich sobald als möglich bei einem der vorgenannten Herrn sich mit dem Angebot ihrer Naturalgaben einzuzeichnen.

Das gem. Amt:
Dekan Geh.
Stadtschultheiß Röcker.

Privat-Anzeigen.

Großheppach.

Bauarbeiten.

Zu meinem Neubau habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:

- Schreinerarbeit
- Glaserarbeit
- Schlosserarbeit
- Flaschnerarbeit
- Delfarbankrich.

Pläne und Preiszettel sind bei mir zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Montag, 20. September, abends 6 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir abzugeben.

Ferd. Fuß.

Kanarienzüchter- und Vogelschutzverein.

Montag den 20. September,
abends 8 Uhr

findet im Gasthof zum Adler hier ein nochmaliger Vortrag statt. Die Herren J. F. Sauter und C. Bischoff aus Stuttgart werden über die Ziele, Nutzen und Notwendigkeit der Kanarienzüchter- und Vogelschutz-Vereine sprechen.

Anschließend findet eine

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung: 1) Beratung der Statuten. 2) Aufnahme der Mitglieder. 3) Wahl des Ausschusses. 4) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Ausschuss.

Enderbach.

Sonntag den 19. September,
nachmittags 2 Uhr

findet in unserem Saale (bei günstiger Witterung im Freien) eine

Christl. Gesangsaufführung

von einem Gesangsverein aus Stuttgart statt.

Zum Besten der Hagelbeschädigten in Massenbach wird eine Kollekte erhoben.

Wozu freundl. einladen

Gebr. Häcker zur Remsmühle.

Die Kleiderfärberei

von

Wilh. Kurz in Winnenden

empfiehlt sich im

Färben v. Herren- u. Damenkleidern in den modernsten Farben bei schönster und billigster Ausführung.

Glacéhandschuhe werden schön schwarz gefärbt.

Zur Empfangnahme und Besorgung ist gerne bereit

Carl Burger Ww, Waiblingen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes unvergeßliches Kind

Wilhelmine

im Alter von 6 Jahren und 1 Monat nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Eltern:

Gottlob Schmid mit Frau

Luise geb. Singer.

Beerdigung Freitag Nachmittag 4 Uhr mit Fußbegleitung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in besten deutschen und englischen Fabrikaten, sowie

große Partie Stoffreste


von 50 cm. bis 4 Meter,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Auch Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Karl Wolff, Tuchhandlung,

Lübingerstr. 15 Entresol, Stuttgart.



Eine Partie garantiert reine schafwollene Strickgarne, welche durch Lagern kleine Flecken erhalten haben, werden sehr billig abgegeben.

Auch graue und braune Wolle 6- u. 7fach zu warmen dicken Strümpfen per gewogenes Pfund Mk. 3.—

Gleichzeitig empfehle ich meine anerkannt gute Hertonswolle, welche im Waschen nicht filzt, Mk. 3.90 per Bollpfund. Nestwolle Mk. 2.— per Pfund. Dauerhafte Zugwolle in grau und braun, per gewogenes Pfund zu Mk. 1.75.

Muster stehen gerne franco zu Diensten.

H. Herton in Stuttgart
18 Königsstraße 18.

Abonnements-Einladung

auf die

„Deutsche Reichspost.“

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bauerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Septbr. Als gestern Abend ein Dienstmädchen in der Kasernenstraße sich in ihre Kammer begeben wollte, fand sie die Kammerthür aufgebrochen, ebenso den in ihrer Kammer stehenden Kasten. Der Dieb hatte sich darauf beschränkt, nur das im Kasten aufbewahrte Geld ca. 23 Mk. mitzunehmen, während er Ringe und sonstige Schmuckgegenstände verschmähte. Polizeiliche Anzeige ist erstattet.

— (Aus Anlaß der bevorstehenden Weinlese) wird folgendes bekannt gemacht: 1) Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Versender beziehungsweise durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter ge-

Waiblingen.

Offerire sämtliche noch von meinem Vorgänger

vorhandene Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

F. Müttsch,
neben dem Gasthaus zum Stern.

Waiblingen.

Wagenschmiere

offen und in Paketen empfiehlt billigst

F. Müttsch,
neben dem Gasthaus „z. Stern.“

Waiblingen.

Empfehle großen Posten prima

Schweizerkäse

bei Abnahme von größerem Quantum zum Selbstkostenpreis.

F. Müttsch,
neben dem Gasthaus „z. Stern.“

Waiblingen.

Vogelfutter gemischt

Canariensamen

Rübsamen

Hanfsamen

empfehlen

A. Kübler.

Waiblingen.

Thee 189798

in vorzüglicher Qualität offen sowie in Büchsen empfiehlt

Adolf Kübler,
Conditorei, Marktpl.

Ziehung bestimmt am 18. Septbr.

Gmünder

Bezirksfestlose

à Mk. 1.—

Gewinne im Werte von Mk. 7000 empfiehlt

Fr. Häcker, Generalagent,
Gmünd.

In Waiblingen bei **Jm. Geh.**

Dr. Hartmann's

Insektenstichmittel

Dr. Hartmann's

unschädli. Mittel

gegen Hand- und

Fußschweiß

Dr. Hartmann's

Arnica-Balsam

zu haben in der Apotheke von **Strähle** in Waiblingen.

Waiblingen.

Prima Apfelmoss

hat im Ausschank

G. Reinhardt,
Bäcker und Wirt.

Waiblingen.

Samstag

Nebelsuppe

mit neuem Sauerkraut, wozu höflichst einladet.

Märtterer z. Löwen.

Mk. 500,000

sind zum niedersten Zinsfuß postenweise gegen mindestens 1 1/2fache Gebäude- oder Gütersicherheit

sofort oder später auszuleihen und erbittet sich Informa'tionscheine

Das Volksbureau Stuttgart,

Ulgastr. 35.

Kaiser's Kindermehl

wohlschmeckende, leichtverdaulichste, nahrhafteste, knochenbildende Kindernahrung und vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch, verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe. Zu haben 1/4 Kilo Pat. à 35 Pfg. in beiden Apotheken.

Waiblingen.

3 St. 6 Wochen

alte, schwarze

Spitzerhunde,

kleine Rasse (Müd)

hat zu verkaufen

Willrett, städt. Pumpstation.

Gundersbach.

Mehrere jüngere

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf **Konfektion-Höfen.**

A. Friede, Schneider.



Deutsche

Moden-Zeitung

1

Mark

Vierteljährlich.

Man verlange per Postkarte eine Probennummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter.

stellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendenfalls eine Fahrkarte III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform zu nehmen. 2) Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an einer der beiden Bodenseiten mit welcher Farbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich jedoch, die zum Versandt kommenden Gebinde womöglich an beiden Bodenseiten und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. 3) Im Interesse einer regelmäßigen und raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Anlieferung, wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben oder die Güterstellen bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung be-

stimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

— Nach einer königl. Verordnung vom 13. Sept. ist der Zusammentritt der 5. Evangelischen Landessynode zu einer außerordentlichen Versammlung auf Dienstag den 19. Okt. d. J. bestimmt.

Gannstatt, 15. Septbr. In einer gestern stattgehabten Sitzung des Brunnenvereins wurde die Wahl eines Musikdirigenten für die Kapelle vorgenommen. Von insgesamt 46 Bewerbern kamen 7 in die engere Wahl, für welche die Präzisierung, Vorbildung und Praxis maßgebend gewesen war. Gewählt wurde der städtische Kapellmeister Hugo Rückbeil von Elberfeld, welchem ein vorzüglicher Ruf als Geigenvirtuos und Dirigent zur Seite steht. Nach den Vertragsbestimmungen hat der neue Dirigent das Orchester, das seither aus 16 Musikern bestand, auf 18 zu erhöhen, ohne daß der Aufwand ein größerer wird.

Münster, 13. Septbr. Der hiesige Ort war gestern von nah und fern sehr stark besucht, auch hatte sich die Ausstellung zum landwirtschaftlichen Bezirksfest eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Die Häuser und Straßen standen noch in ihrem schönen Schmucke. Unter den vielen an den Häusern angebrachten Versen finden wir den eines durch seinen Witiz und guten Humor bekannten hiesigen Schneidermeisters, welcher folgendermaßen lautet:

Heute wird nicht zugeschnitten,
Nicht gebügelt, nicht genäht,
Und auf keinem Bod geritten,
Weil es auf den Festplatz geht.

Hoheheim, 14. Sept. Der Zug der Silberbahn, der um 2 Uhr 15 Min. Stuttgart verläßt, erlitt zwischen den Stationen „Haltestelle Echterdingen“ und „Garbe“ eines von 2 diese Straße fahrenden Bierfuhrwerken des Bierbrauers Ehninger z. Post in Kirchheim u. T. Der Wagen wurde erheblich beschädigt bei Seite geworfen und die beiden prächtigen Kasse, ehe der Zug noch völlig stillstand, unter die Lokomotive gerissen. Die Erschütterung war so stark gewesen, daß ein Wagen wieder in das Gleise gehoben werden mußte, ehe der Zug etwas zurückfahren und dem Fuhrwerk Luft machen konnte. Das Eine der beiden Pferde sprang sofort wieder auf, scheint aber, da es sich überschlug, nicht ohne inneren Schaden davongekommen zu sein. Das andere sehr schöne und wertvolle Roß lag in einer breiten Blutlache und mußte von dem telegrafisch herbeigerufenen Tierarzt gestochen werden. Der Unfall hätte leicht noch schlimmere Folgen haben können.

Baihingen a. G., 12. Sept. (Großer Brand.) Letzte Nacht brach in dem Lager- und Maschinenhaus der Walzenmühle (Weil & Co.) auf bis jetzt unauferklärte Weise ein Brand aus, der sich, wie dem „N. T.“ geschrieben wird, auch auf das alte Wohnhaus, das Haus von Flaschner Dettel und die Scheuer des Untermieters Bammesberger ausdehnte. Sämtliche Gebäude brannten nieder. 1300 Ztr. Mehl und 3500 Ztr. Weizen, sowie wertvolle Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. Die Abgebrannten sind versichert; doch erleidet die Walzenmühle einen beträchtlichen Schaden, da der Weizenvorrat ein ungewöhnlich großer war und die Arbeit vorerst eingestellt werden muß. Die verbrannten Objekte der Walzenmühle bewerten sich auf gegen 100 000 Mk. Auch die angrenzenden Weinberge haben durch die Hitze und durch Flugfeuer notgelitten.

Steinheim a. d. M., 11. Septbr. Im benachbarten Murr wird nach Beschluß der bürgerl. Kollegien die vor Jahren abgeschaffte Schäferrei wieder eingeführt.

Heilbronn, 10. Sept. Die Stadt Heilbronn beabsichtigt, dem seit Jahren herrschenden Mangel an billigen Wohnungen, der eine Kalamität für die zahlreichen Arbeiterfamilien geworden ist, durch die Erbauung von Arbeiterwohnungen abzuhelfen.

Heilbronn, 15. Sept. (Militärisches.) Morgen vormittag kommen die seit 3. September bei den Infanterie-Regimentern Nr. 119 bis 125, bezw. 127 und 180 eingerückten Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr nach Ableistung einer 14tägigen Übung wieder zur Entlassung.

Heilbronn, 15. Sept. (Für die Hagelbeschädigten.) Für die Notleidenden in Württemberg sind in Frankfurt a. M. über 20 000 Mk. gesammelt worden.

Frankenbach, 15. Septbr. (Verschüttet.) Gestern nachmittag kam der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte Sandgrubenbesitzer Gottlob Gebhardt von hier auf schreckliche Weise ums Leben. Derselbe arbeitete in seiner an der Straße nach Heilbronn liegenden Sandgrube, als sich plötzlich über ihm eine Masse Geröll löste und ihn verschüttete. Erst nach mehrstündiger Anstrengung von selten hiesiger Bürger gelang es, denselben ans Tageslicht zu fördern, jedoch leider tot. Großes Bedauern mit dem strebsamen jungen Manne ruft dieses Unglück hervor, aber auch seiner hinterbliebenen Frau und Kindern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Aus dem Weinsberger Thal, 14. Sept. In den 17 vom Hagelschlag des 1. Juli betroffenen Gemeinden des Bezirks beträgt die für landwirtschaftliche Zwecke angebaute Fläche 5460 ha 39 ar, für Weinbau sind 1111 ha 71 ar verwendet. Nach den vom Kameralamt vorgenommenen Schätzungen und Berechnungen beträgt der Schaden an Aekern und Wiesen 792 887 Mk., an Weinbergen 3 640 651. Bei letzteren wurde der Ertragsausfall für 1897 mit 2/3 multipliziert. Bei dem Schaden von Weinsberg wurde derjenige von der Staatsdomäne Weiskhof und der k. Weinbauerschule nicht mit eingerechnet. Vorstehende Zahlen können also als feststehend betrachtet werden. Nach den Aufnahmen der Schulkassenämter waren in den 17 geschädigten Gemeinden 86 600 tragbare Bäume vorhanden, von denen 43 294, also etwa die

Hälfte, zu Grund gegangen ist. Die Zahl der nicht tragbaren Bäume betrug 51 081, von denen 29 429, also mehr wie die Hälfte, zu Grund ging. Freilich wird man erst im nächsten Frühjahr sehen, welche und wie viele Bäume endgiltig als verloren zu betrachten sind und welche unter Umständen noch gerettet werden können. Angenommen ist ein Gesamtschaden an Obstbäumen im Betrag von 1 531 961 Mk. Dazu ist freilich zu bemerken, daß diese Schätzung nicht nach einheitlichen Grundsätzen vorgenommen wurde, sondern auf Angaben der beschädigten Bürger ruht. So viel man von zuverlässiger Seite erfährt, wird die Zentralstelle noch eine amtliche Schätzung nach einheitlichen Grundsätzen vornehmen lassen, was um der gerechten Aufnahme und Verteilung willen mit Freuden zu begrüßen ist. An Gebäuden wurde bis jetzt ein Schaden von 137 602 Mk. angenommen; allein ein Blick auf die vor uns liegende Schätzung zeigt, daß die Schadensberechnungen sehr verschiedenartig sind, und daß der Schaden bei einzelnen Gemeinden viel zu nieder, bei anderen wohl etwas zu hoch angeschlagen ist. So viel man an maßgebender Stelle erfahren hat, beträgt die Summe der bei der Zentralleitung eingegangenen oder angemeldeten Viebesgaben schon etwas über eine Million und noch stehen zahlreiche opferfreudige Gemeinden unseres Landes mit ihren Geld- und Naturalgaben aus, die sie den Verhältnissen entsprechend im Augenblick noch nicht flüssig machen können. Was einzelne Beschädigte von Verwandten und Bekannten aus Nah und Fern unter der Hand erhalten, entzieht sich der Berechnung. Das übrige Deutschland und das Ausland haben sich rühmlich an der Spendung von Viebesgaben beteiligt. So ist zu hoffen, daß wenn auch nicht allen Hagelbeschädigten, so doch den in irgend welcher Weise Bedürftigen eine wirksame Unterstützung zu teil werden kann. Leider ist durch die ungünstige Witterung der letzten Wochen die Dehmernte wesentlich beeinträchtigt worden, auf manchen Wiesen lag das Futter 14 Tage im Regen, zahlreiche Rüben, Kohl, Kraut wurden von Schnecken zersessen, und da wo noch einige Reste von Trauben lagen, wurden auch diese vollends geschädigt. (Schw. M.)

Hall, 14. Septbr. Gestern nachmittag ist in Nieden, hiesigen Oberamts, das leinhalb-jährige Knäblein des Bauern Leonhard Dürr in einem unbewachten Augenblick in der ziemlich hochgehenden Eber ertrunken. Da es nur das einzige Kind war, ist das Leid der Eltern groß. Inwieweit dieselben ein Verschulden trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Pfahlbronn, O.A. Welzheim, 15. Sept. Gestern Abend sind auf dem benachbarten Taubenhof, dessen Besitzer Bankier S. Röhrlinger von Stuttgart ist, mehrere Gebäude durch einen Brand eingäschert worden. Der Schaden soll beträchtlich sein.

Böppingen, 15. Sept. Ein hier in Arbeit stehender Maurer von Reckberghausen hatte gestern Nachm. am oberen Teil eines Kamins auf einem Stock Gebäude eine Ausbesserung vorzunehmen. Er fiel dabei vom Dache auf die Straße herab, brach beide Beine und einen Arm und mußte in das städt. Krankenhaus verbracht werden.

Kirchheim u. T., 12. Sept. Der Kirchheimer Privatbahn ist nun seitens der Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen auf 31. Dezember 1898 unwiderruflich gekündigt. Auf jenen Termin wird die Bahn in den staatlichen Betrieb übergehen.

Plochingen, 15. Sept. Im benachbarten Altbach verlor ein 9jähr. Knabe auf eigentümliche Weise sein Leben. Derselbe war am Sonntag im Streit von einem andern Jungen gezerzt und geschlagen worden, worauf sich bald Schmerzen im Arm einstellten, die stündlich zunahmen. In der Nacht vom Montag auf Dienstag ist dann der Knabe gestorben.

Tuttlingen, 15. Sept. Der Unvorsichtigkeit in Handhabung von Schußwaffen ist gestern hier ein junges Leben zum Opfer gefallen. Gestern Abend beschäftigte sich der etwa 18jähr. Instrumentenmacher Herm. Menger von hier mit einem geladenen Revolver. Ein Schuß krachte und traf den jungen Mann neben dem linken Auge, so daß er in kurzer Zeit starb.

Spaichingen, 13. Sept. Stadtschultheiß Kupferschmid ist von seinem Amt als Ortsvorsteher zurückgetreten und ist um seine Pensionierung eingekommen.

Ulm, 13. Sept. Der vermifchte Käsehändler Kaufmann Gustav Bub von hier ist, wie sich jetzt herausstellt, schon am 20. Juli als Leiche bei Au am Rhein, Bezirksamts Naffatt, gelandet und daselbst am 2. August beerdigt worden. Dieser Tage wurden die bei der Leiche gefundenen Wertgegenstände, der Ehering und eine goldene Brille, hieher geschickt und von der Wittve als ihrem Mann zugehörig erkannt. Da die Leiche keine Bekleider mehr an hatte, auch Portemonnaie und Uhr fehlten, so wird jetzt wegen der Möglichkeit, Bub könnte das Opfer eines Verbrechens geworden sein, noch weiter geforscht. — Mit Eröffnung der elektrischen Straßenbahn war von der hiesigen Polizei ein Verbot ergangen, wonach in den von dieser Bahn befahrenen Straßen hinfüro nicht mehr nach Urbäter Sitte Holz und Torf außen an den Straßenseiten der Häuser per Korb und Sell auf die Bühne hinaufgezogen werden dürfen. Ein Hausbesitzer lehrte sich nicht an dieses Verbot, das überhaupt in der Stadt viel böses Blut machte, und wurde wegen Uebertretung in eine Polizeistrafe von 3 M. genommen. Er rekurrierte an das Amtsgericht, das ihn freisprach, und als der Staatsanwalt dann an das Landgericht Berufung einlegte, sprach auch dieses in einer vorgestrigen Verhandlung den Hausbesitzer von der Strafe frei, indem das Urteil ausführte: Behinderungen in der hergebrachten Benutzung einer Straße dürfen von der Polizei nur auf ganz kurze Zeit, bei Festen zc. verfügt werden, wenn es sich um mehr als vorübergehende Verbote handle, habe der Gemeinderat zuvor darüber zu beschließen und

das 1. Oberamt den Beschluß zu bestätigen. Darob herrscht nun große Freude bei den Ulmer Hausfrauen, die jetzt bei dem rasch hereinbrechenden Winter das „Eintorfen“ wieder nach dem althergebrachten Verfahren durch tagelanges Hinauffellen vom Trottoir zum Bühnenboden bewerkstelligen können.

Ulm, 14. Sept. (Raubmord.) Durch seinen Hund, der frischen Blutspuren folgte, aufmerksam gemacht, fand heute vormittag 9 Uhr der mit einem Fuhrwerk des Weges kommende Oekonom und Gastwirt G. von Offenhausen, bei Neu-Ulm, etwa 500 Schritte von der Trachmühle entfernt, in einem Kartoffelacker einen männlichen Leichnam. Wunden am Kopfe und ein in der Nähe liegender Baumpfahl ließen sofort erkennen, daß der Aufgefundene erschlagen wurde und soll nach dem ärztlichen Gutachten das Verbrechen gestern nacht 11 Uhr verübt worden sein. Die Leiche wurde als die des 34 Jahre alten, verheirateten Fabrikarbeiters Bröckl aus Pfuhl agnosziert. Der Leichnam wurde von dem Mörder etwa 20 Schritte von der Günzburger Straße weg in den betreffenden Kartoffelacker gezogen, wo er, durch das hohe Kraut verdeckt, von der Straße aus nicht bemerkt werden konnte. Um 10 Uhr erschien die Gerichtskommission. Da bei dem Ermordeten weder Geld noch Wertgegenstände gefunden wurden und selbst die Stiefel fehlten, liegt zweifellos Raubmord vor. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

Ulm, 15. Sept. Ueber den Raubmord berichtet die N. Z. noch folgende Einzelheiten: Der 34jähr. verh. Schuhmacher Bröckl von Pfuhl in Bayern, der gestern in einem Kartoffelacker in der Nähe der Trachmühle mit zerschmettertem Schädel tot aufgefunden wurde, stand in Neu-Ulm in Arbeit und war am Montag Abend mit einem Vorrat Leder, das er hier für seine privaten Arbeiten eingekauft hatte, etwa um 1/11 Uhr aus der Wirtshaus z. Bad fortgegangen, um sich nach Hause zu begeben. Nach dem ärztlichen Gutachten soll das Verbrechen Nachts 11 Uhr verübt worden sein. Aus den aufgefundenen Spuren ist zu schließen, daß der Mörder seinem Opfer mit einem an der Straße ausgerissenen Baumpfahl einen heftigen Schlag verfezte, daß aber Bröckl sich noch etwa 50 Schritte weiterschliefte und dann zusammenbrach und erst hier den tödlichen Schlag erhielt. Den Leichnam zog der Mörder etwa zwanzig Schritte weit von der Straße weg in einen Kartoffelacker, wo derselbe, verdeckt durch das hohe Kraut, von der Straße aus nicht bemerkt werden konnte. Daher kam es auch, daß derselbe trotz des regen Verkehrs erst spät und nur durch einen Zufall von einem Oekonomie aufgefunden wurde. Dieser wurde durch seinen Hund, der den frischen Blutspuren folgte, aufmerksam gemacht. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur. Da bei dem Ermordeten weder Geld noch Wertgegenstände gefunden wurden und sogar die Stiefel fehlen, liegt offenbar ein Raubmord vor.

Deutsches Reich.

Wilhelmsbaven, 15. Sept. Die Rede, die Prinz Heinrich bei dem gestern stattgefundenen Stapellauf des Panzers „Kaiser Wilhelm II.“ hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Herzlich willkommen heiße ich dich am heutigen Tage, du stolzer Bau, der du ein Erzeugnis bist menschlichen Geistes und fleißiger Hände Arbeit und der du der hohen Bestimmung entgegenstiehst, in erster Kampflinie Deutschlands Wehrkraft zur See zu stärken. Dein Entstehen verdankt das deutsche Volk dem deutschen Kaiser, welcher mit klarem Blick in die Zukunft schauend unermüdblich thätig ist, dem deutschen Volke seine Ehre auf dem Meere zu sichern; fürwahr, ein hohes und edles Ziel! Unübertroffen stark zu Lande, wehrhaft zur See, möchte der deutsche Kaiser das deutsche Reich in unabhängiger Festigkeit dastehen sehen. Du sollst ein Denkmal sein für die kommenden Geschlechter, du sollst ein Markstein sein für die Entwicklung unserer Marine. Du sollst daher am heutigen Tag einen Namen erhalten, an den die deutsche Marine ein Ehrenrecht hat. Ich weiß mich eins mit der Marine in der Freude über diesen hohen Namen, den du nunmehr in Ehren tragen sollst, der unser Schlacht- und Sterberuf ist, der Name, auf den ich dich mit allerhöchster Genehmigung taufe: „Kaiser Wilhelm II.“ — Auf den Stapellauf folgte eine Tafel im Marinest Kasino, bei der Prinz Heinrich ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Später brachte Prinz Heinrich ein Hoch auf den kommandirenden Admiral aus, der gestern das Fest seiner silbernen Hochzeit begangen hatte.

Diedenhofen, 11. Sept. (Ein 46jähriger Rekrut.) Am Sonntag wurde ein ehemaliger Artillerist Namens Schmidt nach Metz transportiert, welcher zu verschiedenen malen desertiert war und in letzter Zeit ruhig in Diedenhofen lebte. Schmidt, ein 46jähriger Mann, hatte sich in einer Wirtshaus seiner Desertion gerühmt, war darauf festgenommen und nach Metz verbracht worden, wo ihn ein Militärarzt nach vorausgegangener Untersuchung als tauglich zum Dienst erklärte. Schmidt, der mit seinem weißen Haupthaar und Barte den Eindruck eines Greises macht, soll in einem Artillerie-Regiment in Wesel eingestellt werden.

Katibor, 15. Sept. Infolge Genusses von giftigen Pilzen erkrankte in Koblenz die Familie Grubh. Der Mann ist bereits gestorben, während die Frau und drei Kinder noch schwer krank darniederliegen.

Ausland.

Paris, 13. Sept. Während des Manövers ereignete sich in Gosel bei Cambrai ein schrecklicher Unglücksfall. 6 Soldaten eines Infanterie-Regiments begingen die Unvorsichtigkeit in einer Scheuer, wo sie einquartiert waren, Feuer anzumachen, die Flammen ergriffen die Strohvorräte und im Nu brannte die Scheuer lichterloh. 4 der Soldaten

konnten sich retten, während die zwei andern als vollständig verkohlte Leichen aufgefunden wurden.

Paris, 14. Sept. Aus Sunk el Arba wird berichtet, daß in der letzten Nacht ein sehr heftiges Erdbeben verspürt wurde. Gegen 2 Uhr morgens fanden erst einige leichte Stöße statt, während um 4 Uhr unter donnerähnlichem Getöse verschiedene heftige Erschütterungen erfolgten. Die Einwohner wurden in unbefreibliche Panik versetzt. Eine große Anzahl ist obdachlos geworden, die meisten Einwohner flüchteten auf die Felder, um dort zu übernachten.

Paris, 15. Sept. Aus Nantes wird gemeldet: Ueber 100 Bergarbeiter belagern seit vorgestern das Schloß des Werkdirektors Talvande, weil ihnen derselbe seit drei Monaten der Lohn nicht ausgezahlt hat. Talvande hat telegrafisch um Gendarmereihilfe ersucht.

Madrid, 14. Sept. In der Provinz Ciudad Real ist der die Stadt Badepennas durchfließende Bach aus den Ufern getreten und hat großen Schaden verursacht; derselbe wird auf mehr als 5 Millionen Pesetas geschätzt. Bisher wurden mehrere Leichen aufgefunden, doch ist die Zahl der Opfer noch nicht festgestellt.

London, 13. Sept. Eine Massenversammlung in Seattle (Washington) ersuchte die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika eine Rettungs-Expedition nach Nordpolf zu schicken, als einziges Mittel, das Verhungern der dortigen Bevölkerung zu verhindern.

Verschiedenes.

— Das Kartoffelkraut läßt sich als Wiesenmänger verwenden. Dasselbe enthält ziemlich viel Kali, breitet man es im Herbst nun auf die Wiesen, so wird das Kali durch den Schnee und durch die anderen Niederschläge ausgelaugt und kommt auf diese Weise der Wiese zu gute. Ferner schützt es die Wurzeln der Wiesengräser gegen die Winterkälte und verhindert das Ausgefrieren des Bodens. Das ausgelegte Kraut kann im Frühjahr, wenn das Gras zu sprossen beginnt, zusammengereicht werden und giebt noch ein gutes Material für den Komposthaufen. Im Erzgebirge ist überall diese Verwertung des Kartoffelkrautes gang und gäbe und man kann daselbst ganze Wiesenflächen finden, die damit bedeckt sind. Der Erzgebirgler weiß ganz gut, daß er dadurch eine halbe Düngung seiner Wiesen erspart.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Hauptgüterbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: 9 Waggons aus Belgien und Holland, 1 Wagon aus dem Rheinland. Waggonpreis 1150 bis 1180 M. Detailpreis 5.80—6.20 M.

Stuttgart, 13. Septbr. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Durch das anhaltend schlechte Wetter sind die Zufuhren immer noch mäßige und das Geschäft ist bis jetzt wenig entwickelt. Die Brauer kaufen vorerst nur das Notwendigste und die Händler zeigen sich noch etwas zurückhaltend. Es mag dies seinen Grund mit darin haben, daß wenig wirklich trockene Ware auf den Markt kommt. Die heutige Zufuhr von 67 Ballen Hopfen wurde bis auf wenige Ballen, die nicht abgegeben wurden, verkauft. Es wurden erzielt: für prima 78—87 M., für Mittelware 65—75 M., für geringe 50—60 M., je per Ztr.

Fellbach, 14. September. Zu dem heute hier stattgefundenen Holzmarkt wurden aus dem Welzheimer- und Schurwald sehr viele Schnittwaren aller Art, ferner Stangen, Leitern, Rinnen, Pfähle, Nutz- und Bauholz zugeführt; obwohl der Verkauf etwas langsam ging, wurde sämtliche Ware abgesetzt; Bretter kosteten 60 Pfg. bis 1 M 20 Pfg., 1 Bund Latten 1 M 75 Pfg., Rahmenschenkel 40 Pfg., Dielen 2 bis 3 M. per Stück, Pfähle 3 M. 25 Pfg. per Hundert, Leitern je nach Größe.

Zum Vogelschutz.

Laßt die kleinen Vögelchen singen
Und sich froh zum Himmel schwingen,
Laßt sie Nester bau'n und brüten,
Doch vertreibt sie von den Hüten.

Schwer bestraft den Vogelfänger,
Der uns raubt die kleinen Sänger.
Wer mit Ruthen sie und Netzen
Fängt, verfall' den Gesetzen.

Wer den Sängern schafft Bedrängnis,
Fort mit ihm in das Gefängnis!
Alles andre wird nichts nützen;
Strenger Richter, laß ihn sitzen.

Doch was soll man denen sagen,
Die auf Hüten Vögel tragen,
Die zulieb der argen Mode
Schuldig sind an ihrem Tode?

Was soll mit der Maid geschehen,
Die mit Vogelhut wir sehen,
Die, um thörlcht sich zu schmücken,
Uns zerstört das Len;-Entzücken?

Gegen die verkehrte Sitte
Hilft nicht Mahnung oder Bitte.
Alles andre kann nichts nützen,
Deutscher Jüngling, laß sie sitzen!

Johannes Trojan.